Ich habe während Ihres Wegseyns den Fries für die Aula in Gips vollendet, die 4 Marmorbüsten für denselben Ort, ein kl. Figürchen in Marmor für einen Frankfurter Kaufmann, u. bin nach Endigung dieser Arbeiten mit denen zum Theater beschäftigt. Wie mir es sonst gegangen, haben Sie vielleicht gehört, ich habe so manches erlebt u. meine Stimmung kann sich noch nicht bis zur Heiterkeit steigern. Wie sind doch die Jugendträume anders, als wie es nachher gewöhnlich kommt! Noch vor dem Tode meiner seel. Frau hatte ich ein Häuschen gekauft, das ich etwas größer bauen wollte, das dann gegen alle Pläne u. Willen groß wurde, wie es immer beim Bauen geht, u. mir unendliche Sorgen macht. Es ist sehr schön geworden, u. wenn die Wohnungen immer vermiethet sind, so will ich die Last die es macht gern vergessen. Metz ist Maler geworden u. ist bei Bendemann. Meyer (?) ist in Paris. Seelig ist wie erwähnt mit 4 Figuren zum Theater, u. allerhand decorativen Arbeiten für ein Privathaus in Sandstein beschäftigt. Können Sie, so schreiben Sie mir doch einige Zeilen mit, ich möchte sehr gern wissen, wie sich Ihre Pläne gestalten, u. seyn Sie versichert, daß ich jeder Zeit bereit bin, was in meinen geringen Kräften selbst steht, Ihnen zu nützen. Entschuldigen Sie die Eile u. das oft Unzusammenhängende dieses langgewordenen Briefs, ich bin so oft dabei unterbrochen worden, daß ich ihn nicht wieder durchlesen mag, weil ich ihn sonst am Ende nicht abschicken würde. Nehmen Sie meine gutgemeinte Absicht freundlich auf, u. erhalten mir Ihre Freundschaft.

Ihr Freund E. Rietschel.

3.

Dresden d 22sten Febr. 41.

Theurer Freund!

Etwas spät erhalten Sie auf Ihren letzten Brief die Antwort, die ich durch meinen Schwiegervater, den Hofrath Carus[16], Ihnen zusende; er muß nach Florenz u. hofft Rom auf freilich sehr kurze Zeit zu sehen. Ihre Arbeiten sind glücklich angekommen, ausgepackt u. ohne den geringsten Schaden aufgestellt worden. Der König war sehr erfreut; er nahm sie in Augenschein, so bald wir mit Auspacken u. Aufstellen fertig waren. Das betende Mädchen hat die Königin zu ihrem Geburtstag erhalten, u. ist ebenfalls über dieses Geschenk höchlich erfreut. Der König sprach sich sehr vorteilhaft aus. Bis jetzt haben freilich nur wenige Ihre Arbeiten gesehen, da sie im Schlosse nicht eher zugänglich sind, bis die Herrschaften in Pillnitz sind.

---

[16] Der Arzt und Naturforscher Karl Gustav Carus, 1789—1869.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden